

Schwarzwaldbacht

Verlag: Schwarzwaldbacht G. m. b. H. Calw. Haupt-
schriftleitung: Friedr. Hans Scheele, Calw. Anzeigen-
leiter: Georg Wurler, Kreisstr., Calw. Gesch.-Stelle:
Altes Postamt, Kreisstr. 251. Schluß der Anzeigen-
annahme 7.30 Uhr vorm. Druck: H. Deißler,
Gerichte Buchdruckerei, Calw. D. A. D. I. M.: 3500.

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Monatlich RM. 1.50 durch Träger.
Bei Postbezug zusätzlich Zustellgebühr. — Anzeiger-
preis: Die kleinbaltige mm-Zeile 7 Pf., Reklame-
zeile 15 Pf. Bei Wiederholung Nachsch. Erfüllung-
ort für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe von
durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 130

Calw, Freitag, 8. Juni 1934

1. Jahrgang

Aufnahmeverweigerung für die Deutsche Arbeitsfront

Berlin, 7. Juni.

Der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Robert Ley, hat unter dem 6. Juni folgende Anordnung herausgegeben:

„Da zurzeit der neue Aufbau der DAF in vollem Gange ist, wird bis zur Beendigung desselben der Beitritt zur DAF gesperrt.“

Die Sperre ist eine allgemeine. Keine Gliederung der DAF ist befreit. Ausnahmen zu gestatten. Insbesondere ist es verboten, über wirtschaftliche und soziale Einrichtungen, Bewerbungen für die DAF vorzunehmen. Wo solche beantragt werden, werden diese von der DAF nicht anerkannt und ausdrücklich für nichtig erklärt.“

Die Minister Göring und Röhm besuchen Stuttgart

Stuttgart, 7. Juni.

Aus Anlaß der Luftfahrtwoche findet am Samstagabend in der Stadthalle eine große Fliegerkundgebung statt, zu der Reichsflugminister General Göring, Fliegerkommodore Lorzer, Reichsstatthalter Murr und Fliegerkommandant Sommer kommen und sprechen werden.

Aus diesem Anlaß findet am darauffolgenden Sonntag ein Aufmarsch sämtlicher württembergischer Fliegerformationen und deren Besichtigung auf dem Cannstatter Wasen durch den Luftfahrtminister und den Präsidenten des DLV, statt.

Wie die „WZ.“ erfährt, besucht Stabschef Reichsminister Röhm voraussichtlich am 30. Juni Stuttgart.

Aus diesem Grunde wird die gesamte Brigade 55 in Stuttgart aufmarschieren. Die einzelnen Standarten treffen bereits am Samstag nachmittag auf dem Cannstatter Wasen ein. Dort wird ein Bivak, wie es Stuttgart noch nicht gesehen hat, entstehen. Annähernd 15 000 Mann werden die Nacht auf dem Wasen verbringen.

Die übrigen SA-Männer treffen am Sonntag so ein, daß sie sich noch an dem Aufmarsch beteiligen können. Der Stuttgarter Bevölkerung ist Gelegenheit gegeben, das Bivakleben aus nächster Nähe beobachten zu können.

Am Samstagabend findet in der Adolph-Hitler-Kampfbahn ein von 5 Standartenkapellen ausgeführtes Großkonzert statt. Innerhalb des Bivaks finden Standkonzerte statt. Am Sonntag nachmittag steigt der Aufmarsch und die Weihe der Fahnen, die mit der Vereidigung verbunden ist. Höchste Führer der SA haben ihr Erscheinen zugesagt.

Deutschland Dritter in der Fußball-Weltmeisterschaft

Neapel, 7. Juni.

Im hiesigen Stadio San Siro wurde am Donnerstag das Spiel um den dritten Platz in der Fußball-Weltmeisterschaft zwischen Deutschland und Österreich ausgetragen. Vor 10 000 Zuschauern, darunter Italiens Kronprinz, triumphierte Deutschland mit 3:2 (3:1) und belegte damit den dritten Platz in der Fußball-Weltmeisterschaft vor Österreich. Das eigentliche Entscheidungsspiel um die Weltmeisterschaft selbst findet am Sonntag in Rom zwischen Italien und der Tschechoslowakei statt.

Das Neueste in Kürze

In Litauen ist es plötzlich zu einem Militärputsch gekommen. Der frühere Staatspräsident Woldemaras wurde zum Ministerpräsidenten ausgerufen.

Auf der Danziger Werft ist ein großer Brand ausgebrochen.

Die Aufnahme in die Deutsche Arbeitsfront ist gesperrt worden.

Das Fußball-Länderspiel Deutschland — Österreich, das in Neapel stattfand, endete mit einem Sieg Deutschlands 3:2. Deutschland wurde damit Dritter.

Der Reichsstatthalter hat anläßlich der Luftfahrtwoche ein Kleinflugzeug der Fliegerlandesgruppe IX gestiftet.

In Genf hofft man wieder...

Abrüstungskonferenz ohne Ergebnis — Noch keine Saarkommission

hl. Genf, 7. Juni.

Obwohl der Mittwoch keinerlei Ergebnisse gebracht hatte, zeigt man sich in Genf am Donnerstag wieder hoffnungsvoller. Insbesondere Henderson soll sich wieder optimistischer zeigen, was allerdings noch nicht viel besagen will.

Der Vormittag war mit privaten Besprechungen über die Abrüstungsfrage ausgefüllt. Vor allem nahmen Franzosen, Briten und Amerikaner untereinander Fühlung, inwieweit sich die Vorschläge Hendersons und Barthous vereinigen lassen. In britischen Kreisen anerkennt man den berechtigten Ton, den Barthous am Mittwoch angeschlagen habe, doch hält man im allgemeinen die Vorschläge Barthous nicht für einen Fortschritt.

Auch die französischen Kreise sind hoffnungsvoller und loben über den grünen Klee „die positive, konstruktive Leistung“ Barthous, die bis Freitag — nach Ansicht der Franzosen! — sicher eine Lösung herbeiführen werde.

Der polnische Außenminister Beck ist von Genf bereits abgereist.

Am Nachmittag fand zunächst eine geheime Ratssitzung statt, in der man sich mit der Ernennung der Mitglieder der Abrüstungskommission für das Saargebiet befaßte. Vorschläge hierfür sind der schwedische Gouverneur Rodhs, der Holländer de Jong und der Schweizer Ständerat Moutet. Moutet hat aber die Berufung endgültig ausgeschlossen.

Saarabstimmungskommission noch nicht ernannt

In der Gesamtsitzung des Völkerbundesrats am Donnerstag ist es nicht möglich gewesen, die Mitglieder der Saarabstimmungskommission zu ernennen. Da dieser Punkt ausdrücklich auf die Tagesordnung gesetzt worden war, dürfte diese Nachricht sehr überraschen. Wie man hört, ist es noch immer nicht gelungen, ein schweizerisches Mitglied für die Kommission zu finden. So lange es aber zweifelhaft bleibt, ob die den Schweizern vorbehaltene Stelle überhaupt besetzt werden kann, gilt auch die Ernennung des schwedischen und holländischen Mitgliedes nicht als endgültig.

Der Völkerbundesrat beschloß aber gleichzeitig, daß sein Präsident die Ernennung der Mitglieder der Abstimmungskommission vorschlagen soll, sobald die entsprechenden Persönlichkeiten gefunden sind. Dabei soll der Präsident sich mit „seinen Kollegen“, d. h. mit anderen Mitgliedern des Völkerbundesrates in Verbindung setzen.

Es ist natürlich außerordentlich bedauerlich, daß sich die Ernennung der Abstimmungskommission, die eigentlich schon Anfang der Woche vollzogen werden sollte, immer wieder von neuem verzögert. Da die Abstimmungskommission nach dem Beschluß des Völkerbundesrates schon am 1. Juli ihre Tätigkeit aufnehmen soll und die Mitglieder natürlich einige Zeit zur Einarbeitung brauchen, könnte die Verschiebung der Entscheidung unter Umständen eine Verzögerung für die rechtzeitige Inangriffnahme aller mit der Abstimmung zusammenhängenden Arbeiten bedeuten. Das neue Verfahren bei der Ernennung der Abstimmungskommission erschwert natürlich die Kontrolle durch die öffentliche Meinung. Die Völkerbundesorgane werden jetzt zu beweisen haben, daß sie im Sinne der vom Dreier-Ausschuß ausgeübten Tätigkeit im Einklang mit der Entscheidung des Völkerbundesrats vom 4. Juli eine wirklich neutrale und unparteiische Zusammenfassung der Abstimmungskommission herbeizuführen entschlossen sind. Nur so kann die Arbeit dieses wichtigen Organismus im Saargebiet der Entspannung und reibungslosen Durchführung der Abstimmung dienen.

Ein Freund Deutschlands plötzlich gestorben

Berlin, 7. Juni.

Ganz plötzlich verstarb in der Nacht zum Donnerstag an den Folgen einer schweren Angina in einem Berliner Hotel der bekannte amerikanische Historiker William Robert Shepherd im Alter von 63 Jahren.

Professor Shepherd war am Tage vorher vom Rektor der Friedrich-Wilhelm-Universität in Berlin zu einer Gastvorlesung in der Alten Aula eingeladen worden. Jedoch mußte an Stelle des schon erkrankten Gastes Professor Dr. Friedrich Schönmann von der Universität Berlin den Vortrag verlesen, der einen nachhaltigen Eindruck machte. Professor Shepherd ist einer der ganz wenigen amerikanischen Gelehrten, der schon seit dem Weltkrieg seine Kreise zum deutschen Volk ständig bewiesen hat. Er ist für die deutsche Ehre eingetreten, als es Mut bedeutete, überhaupt ein gutes Wort über Deutschland zu sagen, und hat stets ritterliches Verständnis auch gegenüber dem neuen Deutschland gezeigt. Eine große Freundesgemeinde nicht nur in akademischen Berlin, sondern auch in den Kreisen der Deutschen Akademie in München, unter den Historikern Deutschlands, aber auch unter den Freunden Lateinamerikas, dessen besonders feinsinniger Kenner er war,

betrauert den plötzlichen Tod des großen Gelehrten und charaktervollen Mannes.

Schwedischer Reichstag gegen den Boykott deutscher Waren

Stockholm, 7. Juni.

Der zuständige Reichstagsausschuß empfiehlt die Annahme einer Entschließung, durch die die Regierung zur Prüfung von Maßnahmen ersucht wird, um private handelspolitische Handlungen wie einen Boykott gegen Waren aus einem bestimmten Land zu unterbinden. In der Begründung zu diesem Beschluß erinnert der Ausschuß an die Gewerkschaftsblockade gegen deutsche Waren und weist darauf hin, daß man hiermit ein handelspolitisches Machtmittel gegen einen fremden Staat angewandt habe. Hierdurch habe man sich auf ein Gebiet begeben, das der Regierung vorbehalten sei. Bei der Beschlußfassung enthielten sich die Sozialdemokraten der Stimme.

Keine Rückkehr nach Genf vor Verwirklichung der deutschen Gleichberechtigung

Berlin, 7. Juni.

Nachrichten zufolge die in der ausländischen Presse in der letzten Zeit verbreitet werden, soll in Genf deutscherseits mit den Vertretern fremder Mächte über den Abschluß von Sicherheitspakten sowie über die Rückkehr Deutschlands zur Abrüstungskonferenz in Genf verhandelt worden sein.

Hierzu erfahren wir von unterrichteter Seite, daß diese Nachrichten nicht zutreffend sind. Deutschland habe keine Veranlassung, seine bisherige Haltung zu ändern, da der Grund für das Ausschneiden Deutschlands aus der Abrüstungskonferenz nach wie vor fortbestehe.

Für die Annahme aber, daß der Grund, der die Reichsregierung zu ihrem Vorgehen veranlaßt habe, infolge der Genfer Vorgänge in Fortfall gekommen sei, sei kein Anlaß gegeben, zumal der französische Außenminister noch in seiner letzten Rede erklärt habe, die Haltung Frankreichs bleibe unverändert. — Diese läßt bekanntlich auf eine Verlängerung der Diskriminierung Deutschlands hinaus.

Es sei kein Zweifel darüber vorhanden, daß die Reichsregierung fest entschlossen sei, nach Genf nicht zurückzukehren, bevor nicht

die Verwirklichung der deutschen Gleichberechtigung so, wie sie sich auf Grund der deutsch-englisch-italienischen Verhandlungen darstelle, sichergestellt sei.

Der Reichskanzler dankt

dem Vizekanzler und Freiherrn von Lersner
Berlin, 7. Juni.

Der Reichskanzler empfing Freiherrn von Lersner zum Bericht über den Verlauf seiner Genfer Verhandlungen und sprach ihm seinen Dank aus. An den Vizekanzler richtete er folgendes Schreiben:

„Endlich ist die Festsetzung des Abstimmungstermins für das Saargebiet erfolgt. Aus diesem Anlaß muß ich Ihnen, Herr von Papen, als dem von mir mit der Wahrnehmung der Saarinteressen Beauftragten, den aufrichtigsten Dank aussprechen. Die aufopferungsvolle und unermüdete Arbeit, mit der Sie für die Rückkehr dieses Gebietes in das deutsche Vaterland kämpften, hat für alle Deutschen und damit auch für Sie den schönsten Lohn erhalten.“

Mit dem Ausdruck des Vertrauens und Dankes

Ihr ergebener
gez. Adolf Hitler.“

Mißglückter Putsch in Litauen Woldemaras versucht Rückkehr mit Hilfe der Militärs

rp. An der litauischen Grenze, 7. Juni.

Gänzlich überraschend ist es am Donnerstag zu einem Putsch der hinter dem früheren Diktator Woldemaras stehenden Militärkreise gekommen, ohne daß man im Laufe des Nachmittags hätte erkennen können, inwieweit das Unternehmen von Erfolg begleitet ist, bzw. welche Ziele sich die Militärkreise gestellt haben. Tatsache ist nur, daß der frühere Diktator Woldemaras, der bisher in der Verbannung lebte, nach Litauen zurückgekehrt ist und zum Ministerpräsidenten ausgerufen wurde.

Die Stadt steckt voll von Gerüchten. Niemand steht klar. In der Nacht gab es einige Schießereien, die im Laufe des Vormittags amtlich mit einem „Problea am“ der Kownoer Garnison erklärt wurden. Es hätte beim Marsch der Truppen zu ihren Bestimmungsorten keine Mißverständnisse gegeben. Verletzt sei niemand worden.

Dieser „Aufklärung“ widersprach die starke Besetzung der Stadt mit Truppen und die lebhafteste Bewegung in den Regierungsgebäuden. Insbesondere um das Generalstabsgebäude konzentrierte sich das Interesse. Allmählich sickerte durch, daß Woldemaras zurückgekehrt sei und von den bedingungslos zu ihm stehenden Truppen, die Flieger- und Kavallerie, zum Ministerpräsidenten ausgerufen wurde.

Der Regierung wurde ein Ultimatum gestellt. Das Ultimatum ist zwar mittags bereits abgelaufen, scheint aber verlängert worden zu sein. Die Behörden und die übrigen Truppen verhalten sich neutral und warten ab.

Das Militär wurde im Laufe des Vormittags aus den Straßen zurückgezogen, hält aber die öffentlichen Gebäude besetzt. Man spricht von zahlreichen Verhaftungen; unter den Festgenommenen soll sich auch der Gouverneur des Memelgebietes, Nawafas, befinden.

Im Laufe des Nachmittags verlautete, daß der Staatspräsident Woldemaras als Ministerpräsident und Außenminister anerkannt werden wolle. Bewahrheitet sich dieses Gerücht, dann könnte der Militärputsch als gescheitert betrachtet werden.

Einer neueren Nachricht aus Kowno zufolge hat die litauische Regierung in einer amtlichen Erklärung bekanntgegeben, daß der Militärputsch der Kownoer Garnison fehlgeschlagen sei. Der Chef des Generalstabs ist zurückgetreten. 7 Offiziere wurden verhaftet. Woldemaras befindet sich in den Händen der Staatssicherheitspolizei. Der Putsch verlief vollkommen nutzlos. Im ganzen Land herrscht Ruhe.

Heldenmütter taufen Segelflugzeuge

Hirschberg (Riesengebirge), 7. Juni.

Anlässlich der Luftfahrtwoche wurden am Mittwochabend auf dem Hirschberger Marktplatz, wo sich Tausende von Menschen eingefunden hatten, zwei Segelflugzeuge getauft. Die Weihestunde erhielt besondere Bedeutung durch die Anwesenheit der Mütter des Kampfliegers von Richthofen und des Vorkämpfers für das Dritte Reich Horst Wessel. Auf Veranlassung des Oberbürgermeisters waren auch zwei Hirschberger Mütter, deren Söhne für die Bewegung gefallen sind, und zwar Frau Soratowski und Frau Tesche, eingeladen. Nach einem Marsch der Hirschberger Jägerkapelle und der Begrüßungsansprache des Schwarmführers von Rüter taufte Frau von Richthofen und die Mutter Horst Wessels die beiden Segelflugzeuge, die den Namen „Kamerad“ und „Präsident Vorber“ erhielten.

Kurznachrichten aus dem Reich

Berlin, 7. Juni.

Der Reichsinnenminister hat verfügt, daß den Beamten und Arbeitern der Behörden für die Teilnahme am 5. Deutschen Reichstagskongress in Kassel vom 7. bis 9. Juli bezahlter Urlaub zu gewährt ist.

In Berlin ist der bekannte amerikanische Historiker William Ribert Shepherd, ein warmer Freund Deutschlands, plötzlich gestorben.

Der „Bayrische Anzeiger“ wurde verboten, weil er einen Aufsatz von Kardinal Faulhaber aus dem Jahre 1924 veröffentlichte und ihn so brachte, als würden die darin geäußerten Zustände heute bestehen.

Oesterreichs Jugend ist nationalsozialistisch

Wien, 7. Juni.

Die scharfen Gegensätze, die in Oesterreich zwischen der Mehrheit der Bevölkerung und der Regierung bestehen, machen sich natürlich auch in der Schule geltend. Der größere Teil der Schuljugend steht geschlossen im nationalsozialistischen Lager und wird von den „Vaterländischen“ auf alle mögliche Weise schult. Bei einer Abiturientenfeier, die am Mittwoch in Innsbruck stattfand und an der viele Hochschüler teilnahmen, kam es sogar zu einer regelrechten Saalschlacht, so daß erst Polizei mit dem Gummiknüppel die Kämpfenden trennen konnte. Zehn Personen wurden verletzt. Verhaftet wurden natürlich nicht die „vaterländischen“ Provokateure, sondern die provozierten Nationalsozialisten. Auch auf der Grazer Universität kam es zu scharfen Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Sturmchargen, bei denen ebenfalls Polizei eingreifen mußte.

Neueste Nachrichten

Stabschef Röhm tritt mehrwöchigen Erholungsurlaub an. Das Besseamt der Obersten SA-Führung teilt mit: „Der Stabschef der SA, Reichsminister Röhm, hat einen mehrwöchigen Krankheitsurlaub angetreten. Dieser Urlaub wurde dem Stabschef von seinen Ärzten zum Zwecke eines notwendig gewordenen Kurgebrauchs verordnet.“

Der Reichsjugendführer stiftet HJ-Leistungsabzeichen. Als Auszeichnung für vielseitige geistige und körperliche Leistungen stiftet der Reichsjugendführer mit Wirkung vom 31. Mai 1934 für die Hitler-Jugend das HJ-Leistungsabzeichen. Jeder Hitlerjunge kann

Protest des Stadtrats Saarlouis Eingabe an den Präsidenten der Regierungskommission

Die Stadtverordneten von Saarlouis haben an den Präsidenten der Regierungskommission folgende Eingabe gerichtet, in der es u. a. heißt:

Der Präsident der Regierungskommission hat durch Verfügung vom 5. Juni 1934 unter Berufung auf Artikel 1 der Verordnung betr. die Ausübung der Polizeigewalt vom 20. Mai 1933 dem Bürgermeister der Stadt Saarlouis die Polizeiregierung entzogen und sie dem Landrat des Kreises Saarlouis übertragen.

Die in der Deutschen Front zusammengeschlossenen Stadtverordneten erheben gegen diese durch nichts begründete Maßnahme scharfen Protest, sie erblicken in dieser Anordnung nicht nur eine Maßregelung des Bürgermeisters, sondern darüber hinaus eine Maßregelung der gesamten Bevölkerung der Stadt Saarlouis. Ruhe, Ordnung und Sicherheit waren in seinem einzigen Moment in der Stadt Saarlouis gefährdet. Die Bürgererschaft war sich gerade mit Rücksicht auf die kommende Abstimmung ihrer besonderen Pflicht, Ruhe und Ordnung zu halten, zu jedem Zeitpunkt bewußt. Kleine Vorfälle, wie sie immer wieder im täglichen Leben sich abspielen und die naturgemäß auch dann eine größere Anzahl Neugieriger anlocken, können unter keinen Umständen als Kundgebung, Demonstration und Provokation angesprochen werden. Wir sind mit der gesamten Bürgererschaft darin einig, daß die Polizeiverwaltung Saarlouis und ihre Organe jederzeit die Lage beherrschen. Es ist nicht ein einziger Fall nachzuweisen, in dem die vorhandenen Polizeikräfte nicht genügt hätten oder aber, daß ihr Einsatz durch Verschulden der Polizeiverwaltung nicht rechtzeitig erfolgt wäre. Wenn der Präsident der Regierungskommission allerdings glaubte, den Darstellungen einer kleinen Minderheit,

die sich zum größten Teil aus Leuten fragwürdiger Vergangenheit und sehr zweifelhaften Charakters zusammensetzt, mehr Gewicht beizumessen als der gesamten Bevölkerung, dann müssen wir gegen eine derartige verletzende Entscheidung scharfen Widerstand erheben.

Wir verlangen von der Regierungskommission endlich Maßnahmen, die das Groß der Bevölkerung gegen das provokatorische Verhalten dieser Elemente schützt, der Elemente, die zum größten Teil von den Steuergrößen der Bürgererschaft ernährt werden müssen. Wir haben gerade aus den letzten Vorkommnissen die Ueberzeugung gewonnen, daß man bewußt der Bevölkerung und auch der Polizeiverwaltung der Stadt Saarlouis stellen will, um die „Terrorakte“ zu schaffen, die für durchaus durchsichtige Zwecke benötigt werden.

Wir als die verantwortlichen, von der überwältigenden Mehrheit gewählten Vertreter der Bürgererschaft, erwarten von der Regierungskommission, daß sie ihre Erhebungen nicht nur bei Angehörigen der deutsch-feindlichen Gruppen anstellt, sondern daß sie endlich einmal, um ein wirklich klares und einwandfreies Bild über die Verhältnisse in der Stadt und das Verhalten der Bürger zu gewinnen, auch Angehörige der Deutschen Front zu Worte kommen läßt. Insbesondere aber legen wir Verwahrung dagegen ein, daß die Regierungskommission Maßnahmen von so einschneidender Bedeutung trifft, ohne den Leiter der Verwaltung oder die Mitglieder des Beigeordneten-Kollegiums zunächst einmal selbst in dieser Sache gehört zu haben und dadurch den wahren und wirklichen Sachverhalt kennen zu lernen.

Wir sind der Ueberzeugung, daß eine solche gewissenhafte Nachprüfung und eine gerechte Würdigung aller Vorgänge zu einer Aufhebung der Verfügung führen kann.

das Leistungsabzeichen erwerben. Voraussetzung für den Erwerb des Leistungsabzeichens ist die Teilnahme an der weltanschaulichen Schulung der Hitlerjugend auf Heimabenden und Lehrgängen und die Erfüllung der Leistungsprüfungen in Leibesübungen. Die Leistungsprüfungen sind im 16., 17. und 18. Lebensjahr abzulegen. Für jede dieser bestandenen Leistungsprüfungen wird je ein Leistungsabzeichen verliehen.

Sechs weitere Sammeltage für Mutter und Kind bewilligt. Im Interesse der Förderung der Wohlfahrtspflege und Jugendwohlfahrt haben die maßgebenden Stellen dem Amt für Volkswohlfahrt bei der Obersten Leitung der P.D. der NSDAP. weitere sechs Sammeltage zugunsten des Hilfswerkes „Mutter und Kind“ freigegeben. Es sind dies der 30. Juni und 1. Juli, der 18. und 19. August und der 15. und 16. September 1934. In diesen Tagen können Haus- und Straßensammlungen vorgenommen werden.

Zunehmende Belegung des Inlandsverkehrs. Die Belegung des Inlandsverkehrs, die im April besonders stark einsetzte, hat im Monat Mai auf der ganzen Linie zugenommen. Sie steht demnach im Hinblick auf die Wirtschaft im Auslandsgeschäft zunehmend zu tragen hat, ausgleichend gegenüber. Wie in den Vormonaten wirken sich die Regierungsaufträge weiter belebend aus.

Austauschschüler aus Finnland und Schweden. In Berlin sind dieser Tage 150 finnische

Austauschschüler eingetroffen. Sie wurden auf dem Bahnhof durch eine Abordnung der HJ. feierlich begrüßt. Anschließend an die sinnlichen Austauschschüler werden nächsten Montag dreihundert schwedische Kinder in Berlin eintreffen.

Mussolini dankt Aloisi. Ministerpräsident Mussolini empfing den Vorsitzenden des Generalsaarausschusses, Baron Aloisi. Er beglückwünschte ihn zu seiner Tätigkeit als Vorsitzender des Saarausschusses, die eine Einigung zwischen Deutschland und Frankreich in dieser schwierigen Frage ermöglicht habe.

Besserung der französisch-italienischen Beziehungen? Nach einer Meldung des „Matin“ erwartet man in Rom Anfang Juli den Besuch des französischen Außenministers Barthou. Das Blatt versichert, die französisch-italienischen Verhandlungen über das Statut der italienischen Einwanderung in Tunis, über kleinere Grenzveränderungen in Nordafrika, über Handelsverträge und andere Abkommen entwickelten sich so günstig, daß eine Reise Barthous nach Rom und eine Zusammenkunft mit Mussolini gerechtfertigt erscheine.

Bulgarien verbietet die Ausfuhr von Getreide. Durch eine Verordnung des bulgarischen Ministerrates ist die Ausfuhr aller Getreidearten unterlagert worden. Die Maßnahme wird begründet mit der anhaltenden Trockenheit, durch die das Getreide sehr gelitten hat.

Großfeuer auf der Danziger Werft

Danzig, 7. Juni.

Auf der Danziger Werft brach in der Nacht zum Donnerstag ein Magazinbrand aus, der sich zu einem Großfeuer entwickelte. Ein starkes Aufgebot der Danziger Feuerwehr arbeitet an der Bekämpfung des Brandes, der gegen Morgen noch nicht gelöscht war.

Zu dem bereits kurz gemeldeten Großfeuer auf der Danziger Werft erfahren wir folgende Einzelheiten: In dem brennenden Hauptmagazinsgebäude lagerten in der Hauptsache Werkzeuge, Kleinteilezeug, Bolzen, Schrauben, Radungen usw. Die Feuerwehr wurde um 1.15 Uhr nachts alarmiert; jedoch muß das Feuer im Innern des Magazins schon längere Zeit gewütet haben, da der Brand beim Eintreffen der Wehren bereits stark vorgeschritten war. Infolge der starken Verqualmung waren die Zugänge zu sämtlichen Räumen unpassierbar. Seitens der Feuerwehr wurde vergeblich versucht, in das Innere des Gebäudes mit Gasschutz vorzudringen.

Sechs Feuerwehrleute sind an Gasvergiftung erkrankt; zum Teil waren sie umgefallen und mußten von Kameraden aus dem verqualmten Gebäude herausgeschafft werden. Die gesamten Danziger und Angelführer Feuerwehren waren auf der Brandstelle tätig, außerdem ein Löschboot und ein Löschdampfer. Gegen 7 Uhr morgens war die Gewalt des Feuers gebrochen, so daß ein Teil der Wehren abrücken konnte. Zur Zeit befinden sich noch Brandwachen auf der Brandstätte, um kleinere Brandnester abzulöschen. Der Sachschaden, der noch nicht genau feststeht, ist außerordentlich hoch.

v. Hindenburgs Begrüßungsschreiben zum Rot-Kreuz-Tag!

Helft dem Roten Kreuz

In seiner Eigenschaft als Schirmherr des Deutschen Roten Kreuzes hat Reichspräsident Generalfeldmarschall von Hindenburg dem Rotkreuztag, der am nächsten Sonntag, 10. Juni, überall im Reich begangen wird und mit einer Sammlung zugunsten der segensreichen Einrichtungen des Deutschen Roten Kreuzes verbunden ist, herzlichste Begrüßungsworte erwidert und dem Wünsche Ausdruck gegeben, daß die Opferwilligkeit der Deutschen dem Roten Kreuz die Mittel bringen möge, die es für seine weitere Arbeit brauche.

Feuer im Schiff!

„Präsident Lincoln“ brennt

Honolulu, 7. Juni.

Auf dem Dampfer der Dollarlinie „Präsident Lincoln“ ist in einem Laderaum Feuer ausgebrochen. Das Schiff ist mit 60 Fahrgästen und 250 Mann Besatzung nach Honolulu unterwegs.

Präsident Lincoln funkte, daß der Brand gestern nacht 150 Meilen von der Küste von Hawaii entdeckt wurde. Nach einem späteren Funkspruch ist das Feuer inzwischen eingedämmt worden.

Die Fahrgäste verhielten sich ruhig. Vier Schiffe der Marinestation Pearl Harbor sind dem brennenden Dampfer zu Hilfe geeilt.



Copyright 1933 by Verlag Knorr & Hirth G. m. b. H. München

Sie selbst trat in das Schloßportal ein und fragte den schlanken Pagen, der gerade seinen Zigarettenpackladen niederlegte, nach Herrn Direktor Hillmann. „Melden Sie Herrn Hillmann: Er sah Fräulein Fischer!“ Der Zigarettenpage war sogleich im Bilde. „Sehr wohl, meine Dame.“

In der alten Diele sah sich Effi voller Spannung um.

„Es heißt, Herr Hillmann sei bei den Handwerken im Dekonomiegebäude C1“ richtete der Zigarettenpage ihr aus, nachdem er mehrmals im Schnellschritt die Diele passiert hatte. „Wollen Sie eben mal mitkommen, Fräulein?“ Er hängte sich den Bauchladen um und lief voran.

Es ging durch zwei elegante Speisekellern, über eine sonnige Terrasse, auf der ein paar Duzend Gäste schwankend und rauchend beim Kaffeefassen. Ein wundervoller Park führte in schmalen Terrassen zum Cluifer hinab. An der Westseite des Grundstücks lagen zwei kleine Kavalierschäfer, bis zum Mansardendach mit Eisen verankert. Weiterhin ein paar Treibhäuser. Eines davon war geöffnet. Ein großer junger Mensch hantierte dort an den Scheiben herum, halblaut vor sich hinhinmündend.

Effi blieb stehen. „Ich suche Herrn Hillmann!“ rief sie ihm zu.

Er unterbrach das Summen. „Ja, den sucht man hier Tag und Nacht. Und wer ihn findet, verliert ihn sofort wieder.“

„Er soll bei den Handwerken sein.“ Sie hatte ihn auf einen Glaser eingeschätzt. Er besaß ein intelligentes, etwas spöttisch überlegenes Gesicht. Seine Haut war von der Frühjahrs Sonne ganz dunkel gebrannt. Selbstsam hob sich davon das hellblonde, etwas strohig und wirr in die Höhe stehende Haar ab. Fast erschrocken sah Effi ihn seine großen, grauen, bedeutenden Augen. „Verzeihen Sie.“

„Ich verzeihe gern. Aber ich weiß leider nicht was.“ Nun wies er lächelnd nach links. „Die Herren Handwerker sind im Nachbarhaus, ich bin hier nur als Gartenarbeiter tätig.“

Er war schlank und groß, auffallend groß. Sie mußte zu ihm emporsehen. Seine Stirn war hoch, von vielen feinen Querlinien gefurcht, der Kopf hatte etwas von einem jungen Gelehrten. Effi wunderte sich, daß dies kein Akademiker sein sollte. Sein Anzug freilich war denkbar bescheiden, er trug ein tragenloses Hemd, eine alte Hose mit Ledergürtel und seine nackten Füße steckten in Sandalen.

„Ich bin Erich für Fräulein Fischer und soll mich sogleich bei Herrn Hillmann melden. Tabbert ist mein Name. Effi Tabbert.“

„Da haben Sie ja einen wichtigen Posten hier, Fräulein Tabbert. Ich heiße Bokdorf. Warten Sie, wahrscheinlich ist Herr Hillmann schon wieder nach einem anderen Schauplatz entwischt.“

„Oh, mein Gott, was sind das für herrliche Rosen da drinnen“, rief Effi überrascht. „Was für eine mächtige Maraschel! Die hatten wir in Wiesbaden auch, aber hier klettert sie ja durch das halbe Gewächshaus.“

Er sah sie lachend an, während sie mit ihm an der Glaswand entlangschritt. Seine tadellosen, weißen Zähne leuchteten hell aus dem braunen Gesicht. Sehr jung wirkte er jetzt.

„Die hat eine aufregende Lebensgeschichte, Fräulein. Weinaß wäre sie mir im Januar erfroren. Aber da macht ich rundum Kollekte um Heizmaterial, 'n bißchen gestohlen wurde dabei natürlich auch. Hallo, da drüben ist Herr Hillmann. Herr Hillmann! Augenblick mal!“

Der elegant gekleidete Herr mit dem Menjou-Bärtchen, der soeben hastig das Nebenhaus verließ, wandte sich um. „Ja, Professor, was gibt's?“

„Ersah Fräulein Fischer ist hier, Herr Direktor! Fräulein Tabbert sucht Sie schon überall. — Bitte.“

Hillmann war jierlich, fast klein, gegen den Professor. Lebhafte, doch etwas gönnerhaft streckte er ihr die Hand hin. „Ausgezeichnet! Also da drüben im Haus B bekommen Sie das Zimmer von Fräulein Fischer. Die Wirtschaftlerin, Fräulein Biers, wird Ihnen alles zeigen. Hernach, bloß die nächsten paar Stunden, brauch ich Sie im Büro. Es sind drei Duzend Gäste da und zum Abend müssen wir bei dem warmen Wetter noch mit zehn, zwölf Autos rechnen. Die ganze erste Etage ist besetzt, vierzehn Zimmer. Wir brauchen Ausschiffsteller. Demninger kauft mir Personal. Unvergleichlich. Nun hören Sie bloß, wie es im Büro klingelt und keiner merkt es.“

Effi war schon rasch dem Telefonruf nachgegangen und hob den Hörer ab. „Hier Stromhotel! Direktionsbüro. — Ja, bitte?“ Ein Generaldirektor bestellte einen runden Tisch für zehn Personen im Galeriezimmer. Effi wiederholte und schrieb den Namen auf dem Block auf. Da dicht daneben die Speisekarte des Abends lag, fragte sie, ob das

Menü gleich zusammengestellt werden sollte und las ab „Prima Malosol-Caviar, im Eisblock angerichtet frische Helgoländer Hummer mit Trüffelbutter.“

Hillmann öffnete die Telegramme, die auf dem Schreibtisch lagen, hörte mit halbem Ohre zu, schob ihr dann aber einen Bestellzettel für den Oberkellner hin und diktirte ihr. „Ja wohl, Herr Generaldirektor, wird alles bestens besorgt. Bereits notiert, sehr wohl.“

Inzwischen hatte Effi Gut, Handschuhe, Jacke abgelegt und sich an die Schmalseite des Schreibtischs gesetzt. Das ging nun stundenlang: Abhören, schreiben, anrufen, am Haustelefon mit dem Küchenschef, mit dem Geschäftsführer verbinden, Bestellungen ausrichten... Sie fand sich überraschend schnell in das fremde Gebiet... Und es war schon neun Uhr, als ihr einfiel, daß sie seit dem ersten Frühstück noch nichts gegessen hatte.

„Gehen Sie rüber nach Dekonomiegebäude B, Fräulein Tabbert. Ihr Gepäck ist schon drüben. Fräulein Biers wird eine der Elevinnen bestimmen, die Ihnen Tee und Brötchen bringt. Heute ist Ausnahmezustand. Morgen machen wir richtige Tagesordnung. Können Sie in zwanzig Minuten wieder hier sein? Im Restaurant ist Generaldirektor Köppler, dem muß ich die Honneurs machen. Hallo, wieder die ewige Quasselstrippe. Nein, gehen Sie jetzt schon, Fräulein Tabbert, sonst machen Sie mir auch noch schlapp.“

Effi kam von der Diele aus durch das Galeriezimmer. Hier wurde geschwätzt, gelacht, mit Tellern und Bestek geklappert, man hörte das Rauschen im Eiskühler gedrehter Wein- und Sektflaschen. Die Luft war sommerlich warm. Nur auf der Terrasse hatten einige Damen und Herren die Mäntel umgehängt.

Fortsetzung folgt

Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 8. Juni 1934.

Saarausstellung der HJ. in Calw

Jeder Volksgenosse, ob alt oder jung, fühlt sich heute mit den Brüdern und Schwestern an der Saar eng verbunden im Glauben an das Reich Adolf Hitlers. Die Hitlerjugend als Trägerin des völkischen Gedankens setzt sich tatkräftig dafür ein, den Saargebietern zum Allgemeinwohl des ganzen Volkes zu machen. Von Sonntag, 10., bis Mittwoch, 13. Juni, je einschließlich, wird im Festsaal der Spörcherischen Höheren Handelsschule Calw die Wanderausstellung der Hitlerjugend „Der Kampf an der Saar“ gezeigt. Die Ausstellung wird mit einer Kundgebung am Samstag, abends um 7 Uhr, im Ausstellungsraum eröffnet, bei der der Betriebsreferent für Grenz- und Auslandsdeutschtum, P. Lochmann, sprechen wird. Volksgenossen, zeigt, daß auch der Existenzkampf unserer Brüder an der Saar nicht gleichgültig ist!

Leichtathletische Wettkämpfe der HJ. Calw

Die Turner führen ihre Vereinsmeisterschaften durch

Am kommenden Sonntagnachmittag tritt die gesamte HJ. unter der Leitung von Standortführer Rob. Regenberg an, um eine Leistungsprobe in sämtlichen sportlichen Übungsarten in Form eines Wettkampfes abzugeben. Die Sportwettkämpfe werden auf dem Turm- und Spielplatz des Turnvereins Calw ausgetragen. Letzterer stellt hierzu sein gesamtes Kampfrichterpersonal zur Verfügung, so daß eine glatte Abwicklung sichergestellt ist. Dieser Veranstaltung wird von der Öffentlichkeit größtes Interesse entgegengebracht, da zum erstenmal die HJ. geschlossen zu leichtathletischen Wettkämpfen antritt und damit ein Gradmesser an die körperliche Leistungsfähigkeit der Hitlerjugenden gelegt wird.

Gleichzeitig führen die Turner des Turnvereins Calw ihre Vereinsmeisterschaften in leichtathletischen Übungen durch. Es soll hierbei eine Auslese die demnachst stattfindenden württembergischen Leichtathletik-Meisterschaften gewonnen werden, denen wiederum eine Ausscheidung innerhalb des Kreises Schwarzwald am 16. und 17. ds. Mts. in Nagold vorausgeht. Auch wird der Verein mit seinen zugelassenen Kampfrichtern demnachst die Prüfungen für das Deutsche Turn- und Sportabzeichen sowie die Gruppe I „Reißeübungen“ des SA-Sportabzeichens abnehmen.

Von der Freim. Sanitätskolonne Calw

Am nächsten Sonntag sammelt die Mannschaft der hiesigen Sanitätskolonne, unterstützt von freundlichen Sammlerinnen, im Kreis Calw für das Rote Kreuz. Hoffentlich ist das Ergebnis ein befriedigendes. Wenn auch schon so mancherlei Sammlungen in diesem Jahre veranstaltet wurden, so darf man doch wünschen, daß die segensreiche Arbeit des Roten Kreuzes auch im Bezirk Calw ihre Anerkennung findet durch Abnahme des Rotkreuz-Tag-Abzeichens und der Rotkreuz-Influrieren findet doch der größere Teil des Erlöses im Bezirk selbst Verwendung. — In letzter Zeit hielt die Kolonne zwei Übungen mit den Teilnehmern des diesjährigen Kurses ab. Die eine fand im Steinbruch an der Uhlstraße statt, die andere am Bahndamm bei der Eisenbahnbrücke an der Hengstler Steige. Beide Übungsgelände waren für diesen Zweck sehr geeignet. Die Kursteilnehmer arbeiteten, unterstützt von den Kolonnenmitgliedern, sicher und gewandt. Zum Teil sehr schwierige Abtransporte zur Verbandshalle wurden geschickt und überlegt ausgeführt. Die Übungen, die unter Leitung von Kolonnenführer R. Scherer und in Anwesenheit des Kolonnenarztes stattfanden, zeigten, daß die Kursteilnehmer ihre Aufgaben erfüllt hatten. Die Abschlussprüfung für die Kolonnen-Anwärter sowohl wie für die Teilnehmer von der SA. findet in Bad. statt.

Erfolg auf der D. L. G.-Ausstellung

Der Farre „Brobinn“ der Genossenschaftsfarrenhaltung Liebelberg = Oberhaugtekt wurde auf der D.L.G.-Ausstellung in Erfurt bei sehr starker Konkurrenz mit einem 2. Preis ausgezeichnet. Leider war der Farre erkrankt, sonst wäre die Bewertung noch günstiger ausgefallen.

Kampfvortrag in Neubulach Gegen Miesmacher und Nörgler

Am vergangenen Sonntag fand auf dem Marktplatz in Neubulach eine Kundgebung gegen die Saboteure am Aufbauwerk statt, auf der P. Eugen G. L. a. s. e. r, Stabsleiter der Landesbauernschaft Württemberg, sprach. Um 2 Uhr veranstalteten die nationalsozialistischen Organisationen einen Werbeumzug durch das Städtchen. Anschließend eröffnete Ortsgruppenleiter Braun die Kundgebung mit kurzen Worten und gab sodann P. G. L. a. s. e. r das Wort. In einer etwa einstündigen Rede gab der Redner Aufklärung über die den Bauern am meisten berührenden Fragen, wie Milchwirtschaft und Erbböfengesetz. Dann wandte er sich scharf gegen die

Nörgler und Miesmacher. Er betonte, daß besonders die sich in acht nehmen sollen, welche über alle Maßnahmen der Regierung zu schimpfen haben, gegen sie wird eines Tages streng vorgegangen werden. Zum Schluß forderte P. G. L. a. s. e. r alle auf, an dem Aufbau unseres Vaterlandes tatkräftig mitzuarbeiten.

Anmeldung der Meisterföhne zur Lehrlingsrolle

Die Handwerkskammer Reutlingen macht darauf aufmerksam, daß nach den gesetzlichen Bestimmungen auch die Meisterföhne zur Lehrlingsrolle der Handwerkskammer anzumelden sind. Obwohl diese Bestimmungen schon lange Gültigkeit haben, ist immer wieder die Beobachtung zu machen, daß

einzelne Handwerksmeister der Auffassung sind, daß der Sohn, den sie in die Werkstatt nehmen, nicht anmeldspflichtig sei. Auf Beachtung der geltenden Bestimmungen wird deshalb dringend hingewiesen.

Wie wird das Wetter?

Vorausichtige Witterung: Der Hochdruck im Norden besteht fort; über dem Festland zeigen sich immer noch kleine flache Tiefdruckgebiete. Für Samstag und Sonntag ist vorwiegend trockenes und mehrfach heiteres Wetter zu erwarten.

Temperaturen im Freischwimmbad Bad Liebenzell: Wasser 17,5, Luft 28 Grad Celsius.
Freibad Stammheim: Wasser 20 Grad Celsius.

Kein Bauernhaus im Sommer ohne Zeitung!

Ein Wort an die Bauern von Landesbauernführer Arnold

Immer wieder hörte man in früheren Jahren darüber klagen, daß der Bauer im Sommer kein Blatt, keine Tageszeitung, abbestelle. Zeitmangel, Arbeitsüberlastung und auch die Frage des Bargeldes waren Veranlassung hierzu. Vielfach wird die unter dem früheren System übliche gegnerische oder doch wenig freundliche Einstellung der Presse zum Bauernstand mit dazu beigetragen haben, daß der Bauer keine Rücksicht nahm. Heute haben sich die Verhältnisse von Grund auf geändert! Die Rettung des Bauernstandes ist die erste Aufgabe des nationalsozialistischen Staates, und die gesamte Presse ist sich der Bedeutung dieser Zielsetzung bewußt geworden. Das Rettungswort einer neuen Agrargesetzgebung ist im Gange und erfordert die tägliche Mitarbeit der gesamten Presse. Die Schaffung gesunder Ver-

hältnisse, die Überwindung von Mißständen aller Art, nach einem Niedergang von annähernd zwei Jahrzehnten, erfordert den restlosen Einsatz aller Volksgenossen. Das gilt in besonderer Weise für den Bauer und Landwirt. Er muß täglich wissen, was vor sich geht, wozu er mit den Maßnahmen des Neuaufbaues mitgehen und Schritt halten will. Dazu ist es notwendig, alle Zusammenhänge zu erkennen. Diese Kenntnis vermittelt die Tagespresse. Sie ist heute ein unentbehrliches Bindeglied zwischen Führer und Volk, zwischen Regierung und Volk. Wer jetzt noch im Sommer kein Blatt abbestellt, der hat den Zug der Zeit nicht verstanden. Bauer und Presse gehören zusammen wie Bauer und Pflug! Dann schaffen wir, was wir erstreben: Das Dritte Reich als Bauernreich! Landwirte, helft mit: Kein Bauernhaus darf in diesem Sommer ohne Zeitung sein!

Die Lehrerschaft des Kreises Calw besucht Kloster Hirsau Eine Führung durch den Leiter der Hirsauer Klosterausgrabungen

Am Mittwochnachmittag führte der Ausgrabungsleiter in den Klosteranlagen, Dr. Schmidt, eine große Anzahl Lehrer und Lehrerinnen der niederen und höheren Schulen des Kreises Calw, alle dem NSLB. angehörend, durch das Hirsauer Ruinenfeld. Dr. Schmidt gab zunächst in großen Zügen einen Überblick über die ganze Geschichte des Klosters von der sagenhaften Gründung durch Heligena an bis zu seinem traurigen Verfall. Periode um Periode zog an dem geistigen Auge der Zuhörer vorüber, das harte, entscheidungsreiche Leben der Mönche während der Zeit strengster Klosteracht wurde eingehend geschildert, die gewaltige Gestalt des Abtes Wilhelm erstand, man hörte von den Wirren während der Reformationszeit und zuletzt tauchte die unheimliche Gestalt des Nordbrenners Meiac auf, der am 20. September 1692 die ganze Herrlichkeit des stillen Tales in barbarischer Weise durch seine Horden in Schutt und Asche legen ließ.

Einkommender Regen zwang die Teilnehmer, sich in den Bibliotheksaal in der Marienkapelle zu flüchten, in dem Dr. Schmidt seine Erläuterungen an Hand von genauen Zeichnungen fortsetzte und den Bauplan der Klosteranlagen in ihren gewaltigen Ausmaßen darlegte. Gleichzeitig gab er Aufschluß über die in diesem geräumigen Saal untergebrachten Gegenstände, die Zuhörer namentlich auch auf die noch vorhandenen prächtigen Wandfriese hinweisend.

Zum Schluß fand eine Führung durch die Kreuzgänge statt, an die sich die Befichtigung der Ausgrabungen in der ehemaligen Peterskirche anschloß. Dr. Schmidt erklärte, man sei jetzt über die Zahl der Säulen, über Altarstellen, über die Chorverhältnisse und ähnliches weitgehend aufgeklärt. Auch über die Friese am Ulenturm verbreitete sich Dr. Schmidt und gab der Ansicht Ausdruck, daß der Fries an der Dörferseite des Turmes wohl geplant gewesen, aber nicht ausgeführt worden sei. Er legte dem Figurenfries als Leitmotiv unter: Der Mensch und die vier Tageszeiten. Damit schloß der Vortrag seine hochinteressanten, von großer Sachkenntnis und weitgehender Beherrschung dieses umfangreichen und schwierigen Gebietes zeugenden Ausführungen, denen die zahlreiche Zuhörerschaft mit größtem Interesse gefolgt war. Der Kreisobmann des NSLB. Calw, Hauptlehrer S. h. w. e. n. k. - Zwerenberg, brachte den Dank der Teilnehmer an der Führung zum Ausdruck.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 7. Juni 1934

Zugetrieben	Dachfen	Bullen	Jungbullen	Kühe	Färjen	Fresser	Kälber	Schweine	Schafe
Unverkauft	2	5	34	11	63	—	216	745	—
	2	2	6	—	13	—	—	10	—

Dachfen	Färjen (Kalbinnen)	Fresser	Kälber	Schweine
a) vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes	b) vollfleischige	mäßig genährtes Jungvieh	a) beste Mast- und Saugfäler	a) Fetttschweine über 300 Pfd. Lebendgewicht
1. jüngere	c) fleischige		b) mittlere Mast- u. Saugfäler	b) vollfleischige von etwa 240—300 Pfd. Lebendgewicht
2. ältere	d) gering genährte		c) geringe Saugfäler	c) vollfleischige von etwa 200—240 Pfd. Lebendgewicht
b) sonstige vollfleischige			d) geringe Kälber	d) vollfleischige von etwa 160—200 Pfd. Lebendgewicht
c) fleischige				e) fleischige von 120—160 Pfd. Lebendgewicht
d) gering genährte				f) unt. 120 Pfd. Lebendgewicht
Bullen				g) Sauen
a) jüngere, vollfleisch. höchsten Schlachtwertes				
b) sonstige, vollfleischige oder ausgemästete				
c) fleischige				
d) gering genährte				
Kühe				
a) jüngere, vollfleisch. höchsten Schlachtwertes				
b) sonstige, vollfleischige oder ausgemästete				
c) fleischige				
d) gering genährte				
Färjen (Kalbinnen)				
a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes				

Marktverlauf: Großvieh mäßig. Kälber langsam, Schweine ruhig.
Fleischmarkt: Farrenfleisch 42—47, Rindfleisch fett 56—63, mittel 48—51, gering 39 bis 43, Ruchfleisch 30—40, Kälber 68—75, Schweine 59—65, Sammel 70—74.



Calw, den 8. Juni

Hitlerjugend Unterbau II/126

Bis Samstagmittag müssen sämtliche Sammelbüchsen des DVV. beim Meldeamt des NSD. in Calw, Badstr. 41, abgeliefert sein! Die Gefolgschaftsführer haben am Samstag, abends um 6.30 Uhr, im Geschäftszimmer des Unterbau II zu sein!

Der Führer des Unterbau II, NS-Kriegsopferversorgung, Ortsgr. Altburg Sonntag, den 10. Juni 1934, nachmittags 2 Uhr, findet bei Kamerad Georg Kentschler, „zum Saalbau“, eine Mitgliederversammlung statt, wobei Kreisamtsleiter Söll der NS-ADV. sprechen wird. Erscheinen ist Pflichtsache. Der Ortsgruppenobmann.

Aus den Nachbarbezirken

Förzheim, 7. Juni. In einer Vereinbarung zwischen Handelskammerpräsident P. Barth und Kreisbetriebszellenobmann P. Ammann wurde beschlossen, sobald wie möglich die durchgehende Arbeitszeit für die Förzheimer Industrie einzuführen. Als Zeitpunkt hierfür ist vorläufig der 1. Juli ds. Js. in Aussicht genommen. Die Einführung hängt lediglich noch von einer entsprechenden Vereinbarung mit der Reichsbahn ab, die den Fahrplan für die Züge des Berufsverkehrs entsprechend umstellen muß.

Serrenath, Kr. Neuenbürg, 7. Juni. Im hiesigen Gemeinderat wurde der Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1934 vorberaten. Derselbe schließt mit einem Abmangel von 123.600 RM., der gedeckt werden soll durch eine 25prozentige Gemeindefinanzlage (1 Prozent weniger als im Vorjahr).

Nagold, 7. Juni. Ein altes Erinnerungsmal, die schöne Eiche beim Städt. Spital, wurde gefällt und mußte dem Straßenbau geopfert werden. Wie ein ehrwürdiger 85jähriger mit Tränen im Auge erzählt, soll sie im Jahre 1863 von dem damaligen ersten Spitalverwalter Frenthaler gefällt worden sein.

Fredenstadt, 7. Juni. Sämtliche Hitlerjugenden der Höheren Schulen Fredenstadts verzichteten in diesem Jahre auf die Teilnahme am Schulausflug zugunsten der Jungarbeiter. Das auf diese Weise ersparte Geld wird dem Sozialen Amt der Unterbauführung IV/126 Fredenstadt zur Ausgestaltung der Freizeittage für Jungarbeiter zur Verfügung gestellt. Die Lehrerschaft unterstützt teilweise mit Beiträgen diese vorbildliche Tat. Alle unteren Klassen führen nur Massenaussflüge durch, die geringe geldliche Anforderungen stellen; dafür führen die Teilnehmer freiwillig einen kleinen Beitrag an das Soziale Amt der HJ. ab. — Es ist nur zu hoffen, daß diese sozialistische Tat überall Nachahmung findet.

Gauarbeitsführer Müller 42 Jahre alt

Der Führer des Arbeitsgaus 26 Württemberg, Gauarbeitsführer Alfred Müller, feiert am Montag, den 11. Juni 1934, seinen 42. Geburtstag. Laufende Führer und Arbeitsdienster bringen dem hochverehrten Führer ihre Glückwünsche und ihren Dank dar für die unermüdete Arbeit, die Gauarbeitsführer Alfred Müller für den Aufbau des Arbeitsdienstes geleistet hat.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Gottesdienste
Sonntag (2. n. d. Dreieinigkeitsfest), 10. Juni 1934:
Turmlied: 94, Herr Jesu Christ.
8 Uhr: Frühpredigt (Schütz); 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst (Pfarrer Eiche-Stuttgart — Evangelisches Lied: 53, Lobet den Herrn alle); 10.45 Uhr: Kindergottesdienst im Vereinshaus; 20 Uhr: Vortrag von Oberkirchenrat Pössel in der Stadtkirche: Vom Ringen um die deutsche evangelische Kirche. Mittwoch, 13. Juni 1934:
20 Uhr: Männerabend im Vereinshaus.
Donnerstag, 14. Juni 1934:
20 Uhr: Bibelstunde im Vereinshaus über 1. Kor. 7. Die Ehe (Hermann).

Katholische Gottesdienste
Sonntag, 10. Juni 1934:
8 Uhr: Frühmesse und Ansprache; 9.30 Uhr: Predigt und Hochamt; 1.30 Uhr: Andacht.
Montag, 11. Juni 1934:
8 Uhr: Gottesdienst in Bad Liebenzell.
Mittwoch, 13. Juni 1934:
8.30 Uhr: Gottesdienst in Bad Teinach.
Beachtliche Gelegenheit:
Samstag 4—5.30 Uhr; Sonntag 7—8 Uhr.
Kirchenanzeigen der Methodistengemeinden
Sonntag, den 10. Juni 1934:
Calw: Sonntag, vorm. 9.30 Uhr: Predigt; vorm. 10.45 Uhr: Sonntagsschule; abends 8 Uhr: Predigt. — Mittwoch, abends 8.15 Uhr: Bibelstunde.
Stammheim: Sonntag, vorm. 9.30 Uhr und nachm. 1.30 Uhr: Predigt. — Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde.
Dberkollbach: Sonntag, vorm. 9.30 Uhr und nachm. 2 Uhr: Predigt. — Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde.
Parteienossen kauft bei unseren Anjerenten!

Roter Kreuz=Tag!

Das Deutsche Rote Kreuz veranstaltet am Samstag und Sonntag, den 9. und 10. Juni eine allgemeine Sammlung in Stadt und Bezirk Calw. Der Ertrag ist hauptsächlich für Zwecke des Bezirks bestimmt. An die Einwohnerschaft von Stadt und Bezirk wird die freundliche Bitte gerichtet, bei dieser

Strassen- und Haus-Sammlung

(Geld-Sammlung) im Oberamt Calw das Werk hilfreich zu unterstützen. Die segensreiche Tätigkeit des Roten Kreuzes in unserem Lande ist bekannt. Mögen die Sammler und Sammlerinnen überall eine offene Hand finden. Der Bezirksvertreter des Landesvereins vom Roten Kreuz Landrat a. D. Rippmann.

Amtliche Bekanntmachungen

Calw.
Die städtischen Haushaltspläne
für das Rechnungsjahr 1934 sind vom 8. Juni bis 14. Juni 1934 zur öffentlichen Einsicht im Rathaus Zimmer 6 aufgelegt.
Den 7. Juni 1934
Bürgermeisteramt.

Das städtische Flußbad

Calw.
ist eröffnet.
Die Bäderpreise betragen:
Schwimmbad mit bez. Zelle 20 Pfg.
Schwimmbad ohne Zelle 10 Pfg.
Kinderbad 5 Pfg.
Die Bestimmungen über die Benützung der Badanstalt sind am Badgebäude angeschlagen und wird hier darauf verwiesen.
Zu fleißiger Benützung des Bads wird eingeladen.
Den 7. Juni 1934
Bürgermeisteramt.

Hirsau, den 7. Juni 1934.
Todes-Anzeige
Allen Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater
August Späth
heute morgen nach kurzer schwerer Krankheit sanft in dem Herrn entschlafen ist.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Die Gattin: Emilie Späth mit Kindern.
Beerdigung Samstag mittag 3 Uhr.

Calw, den 8. Juni 1934.
Dankfagung
Für die aufrichtige Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres treubeforgten Vaters und Schwiegervaters
Gustav Huber
Oberpostschaffner a. D.
sprechen wir auf diesem Wege allen unseren herzlichsten Dank aus.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Huber

Versteigerung
Am Samstag, 9. Juni, versteigere ich von vormittags 10 Uhr ab in Calw, Marktplatz 30 (Schüb'schen Hause) gegen Barzahlung: 2 Sofas, 2 Waschtische, 1 kompl. Bett, 1 Zimmerbüfett, 1 Vertiko, 1 Nachttisch, 1 Nähmaschine, 1 Küchenbüfett, 1 Küchenschiff, 1 Gasheerd, 1 Tischwaschmange, 2 große Spiegel, 3 elektr. Zuglampen, 1 Ofenschirm, 1 Garderobenschrank, 1 Waschtuber, 1 Eierstande, Küchengeräte, sowie allgemeinen Hausrat.
R. Hauser.


Chr. Widmaier
Calw / Fernsprecher 308
Fahrräder - Motorräder
Reparaturwerkstätte

Alle streichfertigen Farben
in jeder Menge zu haben
Drogerie C. Bernsdorff

Sonder-Angebot!
Sommer-Kleider von Mk. 2.95 an
Sommer-Mäntel von Mk. 7.50 an
Lüster-Toppen von Mk. 6.25 an
Sommer-Toppen von Mk. 3.75 an
Waschkleider-Stoffe von 65 Pfg. an
Kostüm-Röcke von Mk. 2.75 an
Herren-Anzüge von Mk. 17.50 an
Herren-Hosen von Mk. 2.50 an
Knickerbockerhosen von Mk. 3.95 an
Geschw. Kleemann
Marktpl. 24 / Biergasse 2

Berücksichtigen Sie bei Ihren Einkäufen die Inserenten unseres Blattes

Immer etwas Neues bei **Berner** Bitte Schaufenster beachten!

So reizend... aus bedruckten Stoffen

Ks. Georgette-Kleider moderne Muster, hübsche Macharten 29.-, 24.75,	19.75
Mattrepe-Kleider Streifen und Streublumen 26.-, 22.-, 19.-,	14.75
Sport-Kleider haltbare Qualität, Trikolette, Ks.-Leinen 9.75, 8.50, 5.90,	4.50
Complet-Mäntel Flamenga, Seide 19.-, 14.75,	9.75
Kostüme, Complets moderne Stoffe und Formen, auch Leinen 38.-, 27.-,	22.00

Gabardin-Mäntel große Auswahl, mode, marine, schwarz 36.-, 29.-, 24.-,	18.00
Gummi-Mäntel schwarz und alle Modifarben 19.-, 12.-, 9.75,	7.50
Uebergangs-Mäntel Herrenstoff, Stichelhaar, auch schwarz u. marine 38.-, 29.-, 21.-,	14.75
Röcke Leinen, reine Wolle alle Modifarben 7.90, 6.50,	5.50
Blusen Mattrepe, S.Leinen, Trikolette 9.75, 7.50, 5.90,	4.90

E. Berner
Ecke Metzger- und Blumenstraße
Pforzheim

Bei meinem Weggang von Calw sage ich auf diesem Weg allen herzlich Lebwohl, besonders der kathol. Gemeinde und meiner lieben Jugend.
Calw, den 8. Juni 1934
Stadtpfarrverweser Hagenmayer

Stets frisch gebrannten
KAFFEE
aus eigener Rösterei
das ¼ Pfund von 50 Pfg. an.
Und 3 Prozent Rabatt! — Zu haben bei
CARL SERVA Kaffee-Spezialgeschäft
Fernsprecher 420 / Gegründet 1870

Sonderverkauf!
Nur heute und morgen Samstag
la Emmental, saftig, ¼ Pfd. nur 28 Pfg.
Neu eingetroffen, **Himbeerjast**, Fläschchen 28 Pfg.
Stangenkäse, ¼ Pfd. 11 Pfg.
frisch eingetroffen, **Erntekäse**, 100 g 15 Pfg.
Reuterkäse, ¼ Pfd. 14 Pfg.
Käse-Baur, Spezialgeschäft, Lederstraße 22

Qualitäts-Möbel
Nicht zeitlebens ärgern, sondern freuen will man sich an seiner Wohnungseinrichtung, deshalb kaufen Sie Ihre Möbel bei mir
Möbel aller Art
Ständig 50—60 Musterzimmer
Langjährige Garantie Mäßige Preise
Martin Koch, Möbelabrik, Nagold
Telefon Nr. 309

Schuhhaus Karl Späth jr.
Pforzheim, Marktplatz 5
Empfehle mein reichsortiertes Lager in Herren-, Damen-, Kinder-, Sport-, Marsch-**Stiefel**
Eigene Reparaturwerkstätte für S.A. S.S.

Ständiges Inserieren bringt Gewinn!

MENSCHEN DIENEN * MENSCHEN HELFEN
Roter Kreuz Tag
9.-10. JUNI 1934

Schützengesellschaft Calw

Morgen Samstag, 9. Mai wird die Wirtschaft im Schützenhause von uns selbst geführt.
Schützenmeisteramt:
Dr. Autenrieth.

Zur Heuernte
Friedrichstaler Sensen
Gabeln
Beizleine
Rümpfe
Sensenringe
Wasserschläuche
Eugen Dreiß
am Markt

Graue Haare? Jugendl. Farbe und Schönheit zurück gibt
Haarfarbe-**Orfa**
Wiederhersteller
Spielend einfache Anwendung!
Unschädlich! Sichere Wirkung!
Flasche 1,80 extra stark 2,50
Drogerie C. Bernsdorff

Zwangsversteigerung.
Es werden öffentlich meistbietend gegen bar versteigert, **Samstag, 9. 6., 10 Uhr in Calw**, Pfand-lokal Marktplatz 30: 1 Nähmaschine Singer, gebraucht.
Gerichtsvollzieherstelle.

*Wiss om Fortwirdigkeit
w kamit man im
Nationalsozialismus
fordern können,
welche Freiheit
wir lost.
In Wiederrückung
wirdungst von
dem
NS-Kurier*